



Dr. Roy Kühne
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Die Impfkampagne jetzt auf die Straße bringen – keine Dosis wegwerfen
Dr. Roy Kühne appelliert an die Verantwortlichen Impfzentren und Impfähzte, mit den vorhandenen Impfdosen verantwortlich umzugehen.

Berlin, 20. April 2021
Bezug: Die Impfkampagne jetzt auf die Straße bringen – keine Dosis wegwerfen

Dr. Roy Kühne, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Eingang Wilhelmstr. 60
Tel. +49 30 227 79 187
Fax + 49 30 227 70 188
roy.kuehne@bundestag.de

Wahlkreisbüro Northeim
Markt 11
37154 Northeim
Tel. +49 5551 90 88 899
Fax + 49 5551 90 88 910
roy.kuehne.ma05@bundestag.de

Wahlkreisbüro Goslar
Marktstraße 29
38640 Goslar
roy.kuehne.ma07@bundestag.de

www.dr-roy-kuehne.de

Berlin / Northeim. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Roy Kühne fordert in einem Brief an die Niedersächsische Gesundheitsministerin die Nutzung aller verfügbaren Impfdosen.

Kühne: „So langsam nimmt die Impfkampagne in Niedersachsen und Deutschland an Fahrt auf. Durch bessere Impfstoffversorgung und die Einbindung der Hausärzte, gelingt es uns täglich deutschlandweit hunderttausende Bürgerinnen und Bürger zu impfen. Dennoch kommt es Berichten zufolge weiterhin vor, dass angebrochene und nicht verimpfte Dosen vernichtet werden. Dies ist für mich absolut unverständlich. Wir müssen alles dafür tun, dass Impfdosen vollständig zum Einsatz kommen.“

Aktuell werden ausschließlich Personen mit erhöhten Risiken und Vorerkrankungen priorisiert geimpft, streng nach den Vorgaben der Ständigen Impfkommission (StiKo). Daran soll auch weiter festgehalten werden. Lediglich die Anzahl der Dosen, die am Tagesende übrig bleiben, sollen noch häufiger genutzt statt weggeworfen werden. Kühne fordert insgesamt mehr Flexibilität am Tagesende, um frei gewordene Impfdosen von nicht erschienenen Bürgerinnen und Bürgern zu nutzen.

Die Bundespolitik hatte aber bereits mit der Coronavirus-Impfverordnung vom 10. März 2021 darauf hingewiesen, dass von der Reihenfolge der Priorisierung vor Ort abgewichen werden darf. Dies ist besonders dann ausdrücklich vorgesehen, wenn dies für eine effiziente Organisation oder eine zeitnahe Verwendung vorhandener Impfstoffe notwendig ist. Insbesondere ist das nötig, um einen Verwurf von Impfstoffen zu vermeiden. Daher fordert Kühne in einem Schreiben an Landesgesundheitsministerin Behrens einen Hinweis vom Ministerium an die Impfzentren und Impfähzte, diese Abweichung stärker als bisher zu ermöglichen. Es müsse gelten „in den Arm, statt in die Tonne“, so Kühne abschließend.